

Die Anwesen am Flößerpfad



Der Hänslsbauernhof



Blick von der
Hänslsbauernsäge

Heuernte in den 30er Jahren



Hänslsbauernsäge

Die erste Nennung des Hänslsbauernhofes stammt aus dem Jahre 1459 als Konrads Hochmuts Gut.

Der Hänslsbauernhof ist mit seinen 325 Morgen der zweitgrößte Hof des Tales, was dadurch zu erklären ist, dass der Hof ursprünglich aus zwei getrennten Höfen bestand. Von Mitte des 18. Jahrhunderts bis Ende des 19. Jahrhunderts hießen die Besitzer Adrion. Der letzte Hänslsbauer aus diesem Geschlecht war Johann Georg Adrion, welcher von 1831 bis 1888 lebte. Als sein Nachfolger Christian Eberhardt 1902 starb, verheiratete sich seine Witwe mit Johann Georg Jäckle vom Weiler Vierundzwanzig Höfe. Im April 1786 wurde auf dem Hofgut des Hans-Jerg Adrion mit herrschaftlicher Konzession eine Sägemühle erbaut, gegen eine Auflegung eines jährlichen Zinses von 24 Kreuzern. Vor Errichtung der Sägemühle auf dem Schwabenhof im Jahre 1812 und nach dem Abbruch der Schwabensäge hatten sämtliche Bauern von Unterehlenbogen Anteil an der Hänslsbauernsäge. Vermutlich trat die Hänslsbauernsäge an die Stelle der Säge beim Unteren Mühle-Gut, die dort 1624 erbaut wurde, aber 1679/80 abgegangen war. Nach dem Gemeinde-ratsprotokoll von 1830 bittet Georg Adrion um die Konzession, ein neues Haus zu bauen, da das alte baufällig ist. Das Haus wurde im Sommer 1831 erbaut und ist bis heute unverändert geblieben.